

Devisenreservierung
scharfem
listadrut gegen Einführung
Rabier Mehrwertsteuer ab Oktober

Desetzesvorlage zum
hrwertsteuergesetz wird
3. Lesung der Knesset
Monat unterbreitet wer-
Finanzausschuss der
in in zwei Wochen zu
schliessenden Debatte
Angelegenheit zusam-
verlaute, wird die
g der Mehrwertsteuer
lich bis Januar 1976
werden, obwohl das
isterium die Steuer
Oktober vorbereitete
die Einkommensteuer
an den Buchführungs-
1. Oktober angeordnet
sekretär Jerucham
ah gestern erneut he-
Histadrut werde sich
rung der Mehrwert-
Oktober widersetzen
ie Histadrut gegen die
jeder alternativen
abschbarer Zeit.
tritt für einen Pack-
i, in dem das Verhält-
Löhnen, Steuern,
d Profiten geregelt
Histadrutsekretär be-
Zeit sei vorbei, da die
zuerst Lohnforderun-
stete, wozu die Re-
Steuern vorbereitete
sich von den Arbeit-
se Preise ihrer Pro-

dukte bestimmt worden sind.
Solche „klassischen Beispiele aus
der Vergangenheit“ sollten nicht
mehr nachgehakt werden. Me-

schel gab die Erklärung im
Aktionärsausschuss (Waad Hapoel)
der Histadrut ab.

Expertenausschuss prüft Lohnforderungen im öffentlichen Dienst

Die Regierung und die Histadrut unterzeichneten gestern eine Denkschrift, welche die Einrichtung eines gemeinsamen Expertenausschusses vorsieht, dessen Aufgabe in der Überprüfung der Forderungen verschiedener professioneller Körperschaften in den öffentlichen Diensten bestehen soll. Der Ausschuss wird sich auch mit der Überprüfung der Forderungen der Ingenieure befassen. Die

TAG DER FALLSCHIRMSPRINGER

Der Tag des Fallschirmspringers wird am Donnerstag dieser Woche mit einer grandiosen Aufführung im Stadion von Ramat Gan begangen. Der kommandierende Offizier der Fallschirmjäger, Tat Aluf Dan Schomron, der auch die Infanterie befehligt, sagte gestern vor Militärkorrespondenten, die Infanterie sei im Jom

ie Nathan als »Häftling« der »Gast« in Kairo

1 (RS) — Ein ägyptischer Bootschütze nahm gestern Nathan fest, als sein Boot sein Schiff nach Port Said mit den Ägyptern über die Suezkanal pfer zu verhandeln. Indem Augen wurde an auf das Boot ge-

Sonderrechte der Einkommensteuer für Minister

ohne Portfeuille stellte der Minister Rosen in seiner als Vorsitzender des Ausschusses zur von Dienstwohnung, was er zu Presen zu sagen habe, die dass sich einige der Regierung in der Steuerreform te zuschancen, wel-

Wiederaufflackern der Kämpfe in Beirut

Trotz des Waffenstillstandsabkommens und der Intervention des syrischen Ausenministers, der eine syrische Intervention im Falle weiterer Kämpfe ankündigte, flackerten die Kämpfe in Beirut gestern wieder auf. Vier Personen fanden den Tod. Zwei von ihnen gehörten den Sicherheitskräften an. In einigen Stadtvierteln verwendeten die kämpfenden Parteien Mörser und Raketen. Überall waren Scharfschützen aktiv. 49 Leichen von Leuten, die in den letzten Tagen den Tod gefunden hatten, sind gestern geborgen worden. Eine neue Rundfunkstation, die sich „Die Stimme des Libanon“ nennt, nahm die Sendungen in Beirut auf. Sie spielte Mithrasche, Schallplattenmusik

ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

MONTAG, 22 SEPT. 1975 • Nr. 526 • PREIS: IL 1.40

Genfer Protokoll wird paraphiert — Unterzeichnung nach Kongressbeschluss

Jerusalem (HM) Auf ihrer gestrigen Wochensitzung ernannte die Regierung den israelischen Verhandlungsausschuss in Genf, das Protokoll über die Einzelheiten der israelisch-ägyptischen Vereinbarungen zur Durchführung des Teilabkommens zu paraphieren. Dem Plan gemäss soll der Paraphierungsakt heute morgen stattfinden. Gestern, während der Regierungssitzung, waren jedoch nur 90% der zu erörternden Punkte zum Abschluss gebracht worden.

Politische Kreise in Jerusalem bezeichneten Gerüchte über schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten während der letzten beiden Verhandlungstage als stark übertrieben. Im Laufe der gestrigen Regierungssitzung wurden mehrmals Telefongespräche mit Genf geführt und in Beantwortung von Anfragen d. Delegation in Genf spezifische Antworten erteilt. Die „SCHWARZEN LISTEN“ Ein anderes Thema, das auf der Regierungssitzung ausführlich erörtert wurde, waren die „schwarzen Listen“ der Heiratsregister des Religionsministeriums. Minister ohne Portfeuille Israel Galili stellte dem Justizminister Chaim Zadok die Frage, was er im Zusammenhang mit den Presseveröffentlichungen zu tun gedenke.

Der Minister erwiderte, er habe gleich nach Bekanntwerden der Liste dem Rechtsberater der Regierung, Professor Barak, aufgetragen, die Sache nachzugehen und ihm ein juristisches Gutachten zu erstellen. Professor Barak solle vornehmlich auf die in den Listen enthaltene Information gesammelt werden. In Beantwortung einer Frage des Touristikministers Mosche Kol und des Gesundheitsministers Viktor Schemin erklärte der Ministerpräsident, über die Existenz solcher Listen im Religionsministerium nichts gewusst zu haben.

Innenminister Burg sagte, es gäbe keine solchen Listen in seinem Ministerium. So weit ihm bekannt sei, habe kein anderes Ministerium, einschliesslich des Religionsministeriums, solche Listen zu seiner Verfügung. Da sich Religionsminister Izaak Rappaport zu einem offiziellen Besuch der jüdischen Gemeinden in Rumänien befindet, bat Dr. Burg, als stellvertretender Religionsminister, mit dem Gutachten des Rechtsberaters der Regierung bis zur Rückkehr Rappaports zu warten.

Die Minister Israel Galili und Gad Jaakobi stellten Fragen über Presseveröffentlichungen, die dem amerikanischen Ausenminister Kissinger zugeschrieben wurden. Ministerpräsident Rabin entgegnete, dass die angeblichen Zitate über Bewertungen Kissingers GROßERE WOHNUNGEN Invaliden werden von nun an Anspruch auf grössere Wohnungen haben. Gestern unterzeichnete Wohnbauminister Ofir ein Dekret, welches die Errichtung von Wohnungen von über hundert Quadratmetern für Invaliden gestattet. Allerdings ist dies nur hundertprozentigen Invaliden vorbehalten.

Generaldebatte in der UN

In der UN-Vollversammlung wird heute die Generaldebatte aufgenommen, in deren Verlauf es sich herausstellen wird, ob der „Detente-Wille“ über das „Diktat der Majorität“ den Sieg hinwegtragen wird. Erster Redner wird der brasilianische Ausenminister und danach Henry Kissinger sein.

DAS WETTER

Zum ersten Mal nach dem Streik der Ingenieure, wurde gestern der Wetterbericht für heute verlautbart. Das Wetter wird verhältnismässig kühl und herbstlich sein. Temperaturen: Jerusalem 15 — 24; Tel Aviv 20 — 27; Haifa 22 — 28; Galil und Zfat 13 — 24; Beer Schewa 17 — 28; Eilat 23 — 33 Grad.

Generaldebatte in der UN

In der UN-Vollversammlung wird heute die Generaldebatte aufgenommen, in deren Verlauf es sich herausstellen wird, ob der „Detente-Wille“ über das „Diktat der Majorität“ den Sieg hinwegtragen wird. Erster Redner wird der brasilianische Ausenminister und danach Henry Kissinger sein.

US - Verteidigungsminister Schlesinger sprach sich gegen die Lieferung von Pershing-Raketen an Israel aus.

GENERALSTABSCHEF REFERIERT ÜBER GENFER VERHANDLUNGEN

Jerusalem (HM) — Im Verlauf der gestrigen Regierungssitzung, deren anfänglicher Teil in den Rahmen des ministeriellen Sicherheitsausschusses entfiel, gab Generalstabschef Rabin Auf Mordechai Gur einen Rechenschaftsbericht über die Verhandlungen zwischen Israel und Ägypten im Genfer Palais des Nations. Einige Minister baten um Erläuterungen, die vom Ge-

Reginald Maudling abreist : Von Israel sehr beeindruckt

Der „Ausenminister“ des britischen Schattenkabinetts der Konservativen Partei, Reginald Maudling, sagte vor seinem Abflug aus Israel auf dem BG-Flughafen, „wenn man die Golan-Höhen besichtigt hat, kann man verstehen, dass Israel diese Höhen nicht verlassen will.“ Maudling war drei Tage Gast des Ausenministeriums und traf mit den Spitzen der Regierung, einschliesslich des Ministerpräsidenten Rabin, sowie mit dem Bürgermeister von Jerusalem zusammen. Das Sinai-Abkommen bezeichnete er als einen grossen Schritt vorwärts in Richtung einer Nahostregelung. Der Gast sprach die Hoffnung aus, dass sich das Abkommen bewähren werde. „Heute kann noch niemand voraussagen, ob dies der Fall sein wird“, fügte hinzu, dass die Labour-Regierung und das Schattenkabinett in Fragen des Nahen Ostens konform gehen. Maudling hatte Israel zum ersten Mal besucht und war besonders von der Entschlossenheit und der Selbstsicherheit der Bevölkerung Israels beeindruckt.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Der ägyptische Ausenminister Fahmy traf mit dem US-Botschafter in Kairo, Herman Eilts zusammen. Vorher fand unter dem Vorsitz von Präsident Sadat eine „wichtige Sitzung“ statt, bei der das Sinai-Abkommen und die Verhandlungen in Genf erörtert worden waren. Der Gesundheitszustand des chinesischen Ministerpräsidenten Tschou Enlai hat sich verschlechtert und lässt das Schlimmste befürchten, heisst es in Meldungen aus Peking. Tschou Enlai konnte aus Gesundheitsgründen nicht mit dem in China weilenden ehemaligen britischen Ministerpräsidenten Edward Heath zusammentreffen. Präsident Sadat wird sich Ende Oktober nach Bonn, London und Washington begeben. Einen Friedensappell richtete Papst Paul VI. vor 200.000 Gläubigen auf dem St. Peterplatz im Vatikan an Spanien, Libanon und Nordirland. Ugandas Präsident Idi Amin wird im November Kuwait besuchen. Sultan Jischia Ibn el Marchus Ibrahim ist als sechster König von Malaisia vereidigt worden. Eine Bombe explodierte gestern vor dem Haus, in dem der neue Ministerpräsident von Portugal sein Wochenende verbrachte. Libyen wird an Japan nicht zehn Terroristen der „Roten Ar-

me“ ausliefern, die in Libyen festgehalten werden. Nach vier Terroristen, die sich nach Genf begaben, um die Unterzeichnung des Protokolls des Sinai-Abkommens zu verhindern, wird auf vier europäischen Flugplätzen Ausschuss gehalten. Dies wurde von den österreichischen Sicherheitsbehörden in Wien mitgeteilt. Es soll sich hierbei um „sehr junge Palästinenser“ handeln, die mit gefälschten Pässen aus dem Nahen Osten den Weg über die Schweiz genommen haben. In Südafrika ist der Rand um 17,9 Prozent gegenüber dem US-Dollar abgewertet worden. Der neue Kurs beträgt 1,15 Dollar pro Rand. Der Ministerpräsident von Singapur hat seinen Besuch in Ägypten abgeschlossen und traf gestern zu offiziellem Besuch in Belgrad ein. Der Ministerpräsident führte in Kairo Gespräche über die Errichtung einer freien Handelszone zwischen beiden Ländern.

תל אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFU
P.P. — שולחם
139

הדשות ישראל

aus Israels PRESSE

DER LIBANON BLEIBT EIN PROBLEMFALL

Als überleben und vorzeitig bewerteter Ozean die Warnung, in Syrien im Zusammenhang mit den blutigen Kämpfen im Libanon zuzukommen. Es ist kaum anzunehmen, dass die Syrer in ihrem und unserem Nachbarland direkt militärisch eingreifen, denn sie haben die Lektüre von September 1970 nicht vergessen. Damals zogen sie sich in aller Eile über die Grenze, mit Jordanien, die sie zuvor überschritten hatten, um in den Kämpfen zwischen den Truppen des OPEC-Staates Libanon in Frage gestellt. Dieses Land bildete bisher so etwas wie eine Insel unter den arabischen Staaten, war es doch eine Demokratie, in der Menschen verschiedenen Glaubens in einer sehr fragilen Harmonie zusammenlebten. Dies alles gehört nun infolge der Kämpfe der Vergangenheit an.

Al-Hamischar steht durch die Kämpfe die eigentliche Existenz des Libanons in Frage gestellt. Dieses Land bildete bisher so etwas wie eine Insel unter den arabischen Staaten, war es doch eine Demokratie, in der Menschen verschiedenen Glaubens in einer sehr fragilen Harmonie zusammenlebten. Dies alles gehört nun infolge der Kämpfe der Vergangenheit an.

OPEC-STAATEN WOLLEN WEITERHIN HERRSCHEN
Jerusalem Post betont, dass die bevorstehende Entscheidung der OPEC-Staaten über eine weitere zehnprozentige Ölpreiserhöhung keineswegs nur eine Entscheidung wirtschaftlicher, sondern auch politischer Natur sei. Die OPEC-Länder, die dies genau wissen, gehen auf einem schmalen Pfad, wollen sie einerseits doch so viel wie nur immer möglich für ihr schwarzes Gold erhalten, andererseits aber scharfe Gegenmaßnahmen vermeiden. Dies ist eine heikle Situation für die gesamte Weltwirtschaft und vor allem katastrophal für viele unterentwickelte Staaten.

SCHWARZE LISTEN SIND BEDENKLICH

Es gibt keinen Zweifel, dass die Existenz dieser Listen der breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Diese Listen sind rein administrativer Natur, da sie einzig und allein den Zweck haben, so meint die Zeitung, Trätschen für Familien in Israel zu vermeiden. Es geht einzig darum, die nicht den jüdischen Vorschriften entsprechen zu verhindern. Darum sind diese Listen im Prinzip nur eine Dienstleistung an der Bevölkerung.

VERED-FREISPRUCH ERKUNDET REVISEN
Haarez fordert den Rechtsanwalt der Regierung auf, so schnell wie möglich zum Freispruch im Prozess gegen die Leitung des Vered-Konzerns Stellung zu beziehen und möglichst an das Oberste Gericht zu gelangen. Das Urteil des Tel Aviver Bezirksgerichtes ist von ausgesprochen grosser Bedeutung und könnte weitreichende Konsequenzen nicht eben günstiger Natur schaffen.

VERED-FREISPRUCH ERKUNDET REVISEN
Haarez fordert den Rechtsanwalt der Regierung auf, so schnell wie möglich zum Freispruch im Prozess gegen die Leitung des Vered-Konzerns Stellung zu beziehen und möglichst an das Oberste Gericht zu gelangen. Das Urteil des Tel Aviver Bezirksgerichtes ist von ausgesprochen grosser Bedeutung und könnte weitreichende Konsequenzen nicht eben günstiger Natur schaffen.

Israel stimmte dem Aufschub der Suezkanal-Durchfahrt zu

Israel hat darauf verzichtet, schon jetzt ein „Versuchsschiff“ durch den Suezkanal zu schicken, wird aber diese Aktion noch vor der endgültigen Unterzeichnung des Protokolls der militärischen Arbeitskommission durchführen.

Im Paragraph 5 des amerikanischen-israelischen Abkommens hiess es wörtlich, dass die Durchführung des Interimsabkommens nicht beginnen wird, bevor Ägypten den Transport israelischer Frachtgüter von und nach israelischen Häfen durch den Suezkanal ermöglicht hat. Ägypten bekennt sich zwar ausdrücklich zu dieser Bedingung, gab aber zu bedenken, dass sich eine neue Verschärfung im arabischen Lager ergeben könne, wenn Israel schon jetzt auf der Einlösung dieser Zusage besteht. Daraufhin haben die Amerikaner einen Aufschub der Aktion empfohlen und Israel hat sich dem Wunsch gefügt. Hierbei spielte auch die Erwägung, dass die endgültige Unterzeichnung des Genfer Protokolls erst nach der Beilegung der amerikanischen Kongressurteilung der Technik in den Sinn möglich ist, eine entscheidende Rolle.

Das vorgesehene „Versuchsschiff“, der griechische Frachter „Valentia P.“, ist am Schabbat morgen in Haifa eingetroffen und hat dort mit der Löschung seiner Ladung begonnen. Es handelt sich um 7.100 t Zement und rund 100 Traktoren aus Rumänien, die vom Schwarzen Meer aus über den Suezkanal nach Eilat befördert werden sollten. Nunmehr wird der Weitertransport von Haifa auf dem Landwege durchgeführt.

Wenn die zinnistische Arbeiterbewegung Josef Almogis, vorgesehene, dass 25% der Gehälter für Erziehungszwecke der Abteilung für religiöse Erziehung im Rahmen der zinnistischen Exekutive übergeben werden sollten. Das Abkommen wurde nie praktisch durchgeführt, trotz zahlreicher Beschwerden des Misrahi, die auch die Vorsitzenden der Exekutive Arie Dabiz, Sapir s.a. beschäftigten. Bei den ersten Kontakten mit den Führern des Weltmisrahi erklärten diese, dass von einer Einigung über Wahlen nicht die Rede sein könne, solange nicht die Abmachung über die 25% genau durchgeführt wird. Dies wäre jedoch mit grossen finanziellen Schwierigkeiten für die Exekutive verbunden, doch in den Kreisen der Arbeitspartei weiss man noch keinen Ausweg. Allen Anschein nach wird sich die Debatte um die Wahl des künftigen Vorsitzenden der Exekutive noch längere Zeit hinziehen.

Almogis Sochnut-Kandidatur wird auf grosse Schwierigkeiten stossen
Wenn die zinnistische Arbeiterbewegung Josef Almogis, vorgesehene, dass 25% der Gehälter für Erziehungszwecke der Abteilung für religiöse Erziehung im Rahmen der zinnistischen Exekutive übergeben werden sollten. Das Abkommen wurde nie praktisch durchgeführt, trotz zahlreicher Beschwerden des Misrahi, die auch die Vorsitzenden der Exekutive Arie Dabiz, Sapir s.a. beschäftigten. Bei den ersten Kontakten mit den Führern des Weltmisrahi erklärten diese, dass von einer Einigung über Wahlen nicht die Rede sein könne, solange nicht die Abmachung über die 25% genau durchgeführt wird. Dies wäre jedoch mit grossen finanziellen Schwierigkeiten für die Exekutive verbunden, doch in den Kreisen der Arbeitspartei weiss man noch keinen Ausweg. Allen Anschein nach wird sich die Debatte um die Wahl des künftigen Vorsitzenden der Exekutive noch längere Zeit hinziehen.

Almogis Sochnut-Kandidatur wird auf grosse Schwierigkeiten stossen
Wenn die zinnistische Arbeiterbewegung Josef Almogis, vorgesehene, dass 25% der Gehälter für Erziehungszwecke der Abteilung für religiöse Erziehung im Rahmen der zinnistischen Exekutive übergeben werden sollten. Das Abkommen wurde nie praktisch durchgeführt, trotz zahlreicher Beschwerden des Misrahi, die auch die Vorsitzenden der Exekutive Arie Dabiz, Sapir s.a. beschäftigten. Bei den ersten Kontakten mit den Führern des Weltmisrahi erklärten diese, dass von einer Einigung über Wahlen nicht die Rede sein könne, solange nicht die Abmachung über die 25% genau durchgeführt wird. Dies wäre jedoch mit grossen finanziellen Schwierigkeiten für die Exekutive verbunden, doch in den Kreisen der Arbeitspartei weiss man noch keinen Ausweg. Allen Anschein nach wird sich die Debatte um die Wahl des künftigen Vorsitzenden der Exekutive noch längere Zeit hinziehen.

Almogis Sochnut-Kandidatur wird auf grosse Schwierigkeiten stossen
Wenn die zinnistische Arbeiterbewegung Josef Almogis, vorgesehene, dass 25% der Gehälter für Erziehungszwecke der Abteilung für religiöse Erziehung im Rahmen der zinnistischen Exekutive übergeben werden sollten. Das Abkommen wurde nie praktisch durchgeführt, trotz zahlreicher Beschwerden des Misrahi, die auch die Vorsitzenden der Exekutive Arie Dabiz, Sapir s.a. beschäftigten. Bei den ersten Kontakten mit den Führern des Weltmisrahi erklärten diese, dass von einer Einigung über Wahlen nicht die Rede sein könne, solange nicht die Abmachung über die 25% genau durchgeführt wird. Dies wäre jedoch mit grossen finanziellen Schwierigkeiten für die Exekutive verbunden, doch in den Kreisen der Arbeitspartei weiss man noch keinen Ausweg. Allen Anschein nach wird sich die Debatte um die Wahl des künftigen Vorsitzenden der Exekutive noch längere Zeit hinziehen.

Almogis Sochnut-Kandidatur wird auf grosse Schwierigkeiten stossen
Wenn die zinnistische Arbeiterbewegung Josef Almogis, vorgesehene, dass 25% der Gehälter für Erziehungszwecke der Abteilung für religiöse Erziehung im Rahmen der zinnistischen Exekutive übergeben werden sollten. Das Abkommen wurde nie praktisch durchgeführt, trotz zahlreicher Beschwerden des Misrahi, die auch die Vorsitzenden der Exekutive Arie Dabiz, Sapir s.a. beschäftigten. Bei den ersten Kontakten mit den Führern des Weltmisrahi erklärten diese, dass von einer Einigung über Wahlen nicht die Rede sein könne, solange nicht die Abmachung über die 25% genau durchgeführt wird. Dies wäre jedoch mit grossen finanziellen Schwierigkeiten für die Exekutive verbunden, doch in den Kreisen der Arbeitspartei weiss man noch keinen Ausweg. Allen Anschein nach wird sich die Debatte um die Wahl des künftigen Vorsitzenden der Exekutive noch längere Zeit hinziehen.

LANDESPANORAMA

Ein Scheich aus dem Druzen-dorf Daliat al Karmel kehrte von einem Besuch in München zurück. Er hatte dort als „Sachverständiger“ Bäckereien beim Backen von Pirog und Falafel beraten, für die in Deutschland grosses Interesse besteht.

Vier grosse Kunstbäume finden in diesen Tagen im Norden des Landes statt. Das Hauptinteresse fand der Bazar in Karmiel, an dem sich 44 Künstler beteiligten. Am Eröffnungsabend, der von künstlerischen Veranstaltungen umrahmt war, waren 10.000 Personen in dem sonst so ruhigen Ort anwesend.

Die Zahl der Badenden ist an den Stränden von Caesarea bis Achsiv im Norden seit Ende August radikal zurückgegangen. Experten erklärten, dass das Bad gerade jetzt angenehmer sei, aber das Publikum habe seine Lebensgewohnheiten, die schwer zu ändern sind.

Die Stadtverwaltung von Aschkelon lässt in diesem Jahre die Schulen durch ständige Anwesenheit der Stadt reinigen. Diese Massnahme erwies sich als notwendig, weil ein Teil der Fräsen, die bisher bei der Schulspeisung beschäftigt waren, an-

dere Arbeiten erhalten mussten. Der Umfang der Schulspeisung ist sehr zurückgegangen.

Der Arbeiterrat von Haifa stellt sich hinter die Musiker des Symphonischen Orchesters von Haifa und erkennt die Kündigung der 55 Musiker nicht an. Die Musiker haben einen „Kunstkrieg“ begonnen und wollen in einem Saal selbständig ein Konzert veranstalten. Sie haben den Dirigenten Mendi Rodan gebeten, die Leitung des Konzerts zu übernehmen. Die Veranstaltung soll zur Aufklärung über die Forderungen der Musiker benutzt werden.

Im Programmprogramm dieser Woche erscheinen einige Filme, die schon vor Jahren bedeutende Publikumserfolge erreichten. Hier ist zunächst Eli Kazans „On the Waterfront“ (1954) zu erwähnen (Royal, Tel Aviv), einer der ersten Erfolge von Marlon Brando nach „Viva Zapata“ und „Endstation Sehnsucht“; diesmal geht es um die Probleme der Jugend in den Notstandsvierteln von New York. Ausserdem kam „Marriage Italian Style“ mit Sophia Loren und Marcello Mastroianni nach Israel (Cinema II, Tel Aviv), ein etwas pikantes Thema unter der Regie von Vittorio de Sica. „Funny Lady“ mit Barbra Streisand und James Caan ist vor allem den Liebhabern des klassischen Musicals zu empfehlen (Dekel, Tel Aviv). Echte Uraufführung ist „Earthquake“, wobei das Erdbeben durch eine besondere Lautsprecheranstellung (Sensurround-System) recht wirkungsvoll vorgeführt wird, wenn auch auf Kosten der Nerven des Publikums (Chen, Tel Aviv); Charles Heston, Ave-

der Arbeiten erhalten mussten. Der Umfang der Schulspeisung ist sehr zurückgegangen.

der Arbeiten erhalten mussten. Der Umfang der Schulspeisung ist sehr zurückgegangen.

der Arbeiten erhalten mussten. Der Umfang der Schulspeisung ist sehr zurückgegangen.

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

GENÜSSE WURDE VIEL TEURER

Die neue Zitrusrate wird jetzt zu folgenden Kilopreisen angeboten: Grapefruit 1.85 IL, Mandarinen 4.10 IL und Zitronen 4.40 IL. Auch anderes Obst ist noch verhältnismässig billig zu kaufen: Apfel 2.50—3.40 IL, Birnen 3.50—4.50 IL, Weintrauben 2.50—3.50 IL, Pfäumen 3 IL, Melonen bis zu 4 IL und (für Liebhaber) Mango für etwa 12 IL pro kg.

Ganz erheblich sind jedoch die Gemüsepreise angestiegen. Tomaten sind unter 2.50 IL und Mohrrüben unter 4.60 IL kaum zu haben, auch Paprika kostet bereits 2.50—4.50 IL. Am billigsten sind noch Chazilim zu Preislage.

einem Preis von 2.50 IL. Für diesen Preis auch Maiskolben, während sogar Kohl schmeckt. Kartoffeln gibt unter 1.80 IL, aber Bohnen kosten derzeit pro kg. Bei diesen Angebots der Sonderangebote der Wirtschaftsinformations-Mitteilungen unseres Marktdienstes berücksichtigt.

Gefrorene Masthühner werden weiterhin zum Kilogramm 9 IL für Grösse 3, von Grösse 2 und von Grösse 1 auf der Preisliste.

TEL AVIV und BEZIRK D

Lahat besteht auf Pflegeheim

Bürgermeister Schlomo Lahat besteht darauf, dass im Wohnviertel Ganaj Zabala ein Internat für pflegebedürftige Kinder eröffnet wird.

Wie überall, wo solche Heime eröffnet werden sollen, blieb auch in diesem Falle ein Einspruch der Bewohner nicht aus. Es besteht ohne Zweifel stets eine gewisse Störung, wenn sich solche Kinder in einem Wohnviertel befinden, weil den Bewohnern die Möglichkeit nicht einmündig gesetzt sind. Dennoch erachten alle Pflegeorganisationen eine Unterbringung solcher Kinder ausserhalb der Städte für undiskutabel. Nur innerhalb eines Wohnviertels ist es nach ihrer Überzeugung möglich, eine gesunde und eine Eingliederung solcher Kinder zu erreichen.

Dennoch hat Bürgermeister Lahat zugestimmt, dass im Wohnviertel Ganaj Zabala ein Internat für pflegebedürftige Kinder eröffnet wird.

Wie überall, wo solche Heime eröffnet werden sollen, blieb auch in diesem Falle ein Einspruch der Bewohner nicht aus. Es besteht ohne Zweifel stets eine gewisse Störung, wenn sich solche Kinder in einem Wohnviertel befinden, weil den Bewohnern die Möglichkeit nicht einmündig gesetzt sind. Dennoch erachten alle Pflegeorganisationen eine Unterbringung solcher Kinder ausserhalb der Städte für undiskutabel. Nur innerhalb eines Wohnviertels ist es nach ihrer Überzeugung möglich, eine gesunde und eine Eingliederung solcher Kinder zu erreichen.

Liebespaar muss sich vor der Interpol in Tel Aviv verbergen

Der 31-jährige Israeli Mosche Zaki und die 18-jährige Holländerin Vilma Dreesen leben in Tel Aviv, werden aber weiterhin von der Interpol gesucht.

Nach ihrer Angabe handelt es sich um eine reine, aber missverständliche Liebesaffäre. Zaki, der jemenitischen Herkunft ist, kam im September 1974 zu einem Besuch nach Holland und lernte dort das holländische Mädchen, deren Mutter Jüdin ist, kennen. Die Eltern nahmen den Israeli mit Sympathie auf, waren aber nicht mit einer Heirat einverstanden. Daraufhin beschlossen beide, über Belgien, Luxemburg, Deutschland, Österreich und Jugoslawien nach Israel zu gelangen. In Saloniki in Griechenland erfuhr sie, dass sie von der Interpol gesucht werden und heirateten zunächst in einer Zivilzeremonie.

Die offizielle Ansicht der holländischen Polizei ist, dass Zaki ohne Lizenz von Touristen in dem übernommen hat dem sprechen die Mädchen von einer Eheschliessung zweiter auf Übertritt der beiden zum Judentum. Bis zur Entscheidung der Anträge bleibt aber nichts anderes übrig. Tel Aviv vor der Polizei.

Die offizielle Ansicht der holländischen Polizei ist, dass Zaki ohne Lizenz von Touristen in dem übernommen hat dem sprechen die Mädchen von einer Eheschliessung zweiter auf Übertritt der beiden zum Judentum. Bis zur Entscheidung der Anträge bleibt aber nichts anderes übrig. Tel Aviv vor der Polizei.

Finanzministerium beginnt mit der Beratung über neue Steuern

Im Finanzministerium soll bereits eine schriftliche Diskussionsgrundlage über die Verhängung neuer Steuern ausgearbeitet sein. Es geht darum, eine Summe von zwei Milliarden IL zum Ausgleich der Staatsbilanz abzuschöpfen.

Die Verschlechterung der Finanzsituation drückt sich vor allem im weiteren Rückgang der Devisenreserven aus. Die Schuld hieran wird den Konsumenten gegeben, die auch nach der grossen IL-Abwertung nur zu geringen Einschränkungen bereit waren.

Offenbar ist die Idee einer Umsatzsteuer inzwischen aufgegeben worden. Die Mehrwertsteuer kann zwar weder zum vorgesehenen Termin noch im vorgesehenen Ausmass eingehoben werden, doch wäre eine teilweise Einführung dieser Steuer möglich. Es ist zugleich an eine Importabgabe gedacht, doch muss hierbei mit heftigem Widerstand nicht nur im Lande, sondern auch von Seiten des internationalen Währungsfonds gerechnet werden. So bleiben also nur noch drei Möglichkeiten offen: eine Zusatzsteuer für Benzin in Höhe von 10 Ag pro Liter, die der Staatskasse etwa 85 Millionen IL einbringen würde, eine höhere Abgabe für Bankdienstleistungen, die zu einer Erhöhung der Einnahmen von derzeit 120 Millionen IL pro Jahr um das Doppelte beitragen könnte, und eine Erhöhung der Kaufsteuer, die zu der gewünschten Konsumbeschränkung führen soll. Ausserdem ist an eine Kürzung der Subventionen gedacht, die aber ebenfalls den Widerspruch der Histadrut auslösen würde.

Massnahmen dieser Art sind offenbar schon seit längerer Zeit geplant, mussten aber wegen der Abwesenheit des Finanzministers aufgeschoben werden. Gleich nach seiner Rückkehr aus den USA erkrankte Rabinowitz an Grippe. Bankreize sind jedoch davon überzeugt, dass radikale Steuererhöhungen auf dem Programm stehen und antworteten hierauf bereits mit nervösen Reaktionen an der Börse.

ZU HOHE EINFUHR VON MEDIKAMENTEN
Ein grosser Teil des Geldes der Israelis dient offenbar dem Kauf von teuren Medikamenten, die aus dem Ausland eingeführt wurden, darunter vor allem Beruhigungstabletten jeder Art. Zu allem Überfluss überwachst das Gesundheitsministerium diesen schmerzhaften Handel viel zu wenig. Es befinden sich unter diesen importierten Waren sehr viele Medikamente, deren hoher Preis recht fertigt. Sie erscheinen daher nicht in den offiziellen Arzneiwaren-Verzeichnissen und können somit ohne ärztliches Rezept verkauft werden. Dafür besitzen sie aber fast keine Wirkungskraft.

ZU HOHE EINFUHR VON MEDIKAMENTEN
Ein grosser Teil des Geldes der Israelis dient offenbar dem Kauf von teuren Medikamenten, die aus dem Ausland eingeführt wurden, darunter vor allem Beruhigungstabletten jeder Art. Zu allem Überfluss überwachst das Gesundheitsministerium diesen schmerzhaften Handel viel zu wenig. Es befinden sich unter diesen importierten Waren sehr viele Medikamente, deren hoher Preis recht fertigt. Sie erscheinen daher nicht in den offiziellen Arzneiwaren-Verzeichnissen und können somit ohne ärztliches Rezept verkauft werden. Dafür besitzen sie aber fast keine Wirkungskraft.

ZU HOHE EINFUHR VON MEDIKAMENTEN
Ein grosser Teil des Geldes der Israelis dient offenbar dem Kauf von teuren Medikamenten, die aus dem Ausland eingeführt wurden, darunter vor allem Beruhigungstabletten jeder Art. Zu allem Überfluss überwachst das Gesundheitsministerium diesen schmerzhaften Handel viel zu wenig. Es befinden sich unter diesen importierten Waren sehr viele Medikamente, deren hoher Preis recht fertigt. Sie erscheinen daher nicht in den offiziellen Arzneiwaren-Verzeichnissen und können somit ohne ärztliches Rezept verkauft werden. Dafür besitzen sie aber fast keine Wirkungskraft.

ZU HOHE EINFUHR VON MEDIKAMENTEN
Ein grosser Teil des Geldes der Israelis dient offenbar dem Kauf von teuren Medikamenten, die aus dem Ausland eingeführt wurden, darunter vor allem Beruhigungstabletten jeder Art. Zu allem Überfluss überwachst das Gesundheitsministerium diesen schmerzhaften Handel viel zu wenig. Es befinden sich unter diesen importierten Waren sehr viele Medikamente, deren hoher Preis recht fertigt. Sie erscheinen daher nicht in den offiziellen Arzneiwaren-Verzeichnissen und können somit ohne ärztliches Rezept verkauft werden. Dafür besitzen sie aber fast keine Wirkungskraft.

GESUCHT

HAUSHAELTERIN
ohne Schlafen für 73-jährigen HERRN.
Tel. 45 40 36

HAUSHAELTERIN
ohne Schlafen für 73-jährigen HERRN.
Tel. 45 40 36

HAUSHAELTERIN
ohne Schlafen für 73-jährigen HERRN.
Tel. 45 40 36

HAUSHAELTERIN
ohne Schlafen für 73-jährigen HERRN.
Tel. 45 40 36

HAUSHAELTERIN
ohne Schlafen für 73-jährigen HERRN.
Tel. 45 40 36

HAUSHAELTERIN
ohne Schlafen für 73-jährigen HERRN.
Tel. 45 40 36

HAUSHAELTERIN
ohne Schlafen für 73-jährigen HERRN.
Tel. 45 40 36

FUSSBALL

Überraschungen im Liga-Pokal

(pen) — Hapoel Jerusalem — Hapoel Tel Aviv und Hapoel Chedera — Schimschon heissen die Paarungen im Liga-Pokal-Halbfinale. Diese überraschende Zusammensetzung ergab sich aufgrund der sensationellen Resultate der Ligapokalspiele in den letzten Wochenenden. An diesen Spielen zum Saisonauftakt der Fussballer nahmen die acht erst-

plazierten Mannschaften der letzten Meisterschaft teil. Dabei wurden die bestplatzierten Teams besiegt.

Tel Aviv in der Verlängerung das Schicksal seiner Mannschaft gegen Hapoel Jerusalem. Ebenfalls ein Eigentümer produzierte Malkah Netania in Chedera, lag aber zu diesem Zeitpunkt bereits zurück, sodass der Treffer keine spielerisch entscheidende Bedeutung erhielt. Je zwei Tore von Feigenbaum und Hazum ermöglichten Hapoel Tel Aviv einen hohen Sieg über Hapoel Haifa, was umso überraschender war, als die Tel Aviver sich in der letzten Saison ja erst mit dem drohenden Abstieg retten konnten und als deutlich schwächer als ihre Besucher eingestuft worden waren.

SEGA KAUF

antike Möbel, Kün-
stlerische Teppiche
Telex 23 22 6
abends Tel. 8

Dem Kreml wird die Rechnung präsentiert

OPPOSITIONELLE ERINNERN DIE SOWJETREGIERUNG AN KSZE-VERSPRECHUNGEN

Unter Berufung auf die Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) haben führende sowjetische Regimekritiker den Kreml erneut aufgefordert, die politischen Häftlinge zu amnestieren. Die Petitionen und Briefe, zu denen Unterzeichner der Atomphysiker Sacharow gehört, wurden Anfang August nach Schluss der Helsinki-Konferenz geschrieben, aber erst jetzt veröffentlicht. Sacharow, der in Moskau zugänglich gemacht wurde, warf der Sowjetunion eine vollständige politische Amnestie für alle Menschen, die wegen ihrer Ideologie, politischen Ansichten und Aktivitäten, wegen religiöser Überzeugungen und Befähigung sowie wegen der Anerkennung der Menschenrechte verurteilt wurden, heisst es in einem Appell an das Präsidium des Obersten Sowjet, ihm war eine Erklärung an alle Bürger der UdSSR beigefügt.

Der Schriftsteller Martchenko und seine Frau Larissa Bogoras wandten sich an die Bürger der USA, den US-Kongress und Präsident Ford mit der Bitte um Unterstützung. Obwohl die Sowjetunion die Schlussakte von Helsinki — einschliesslich des Prinzipienkatalogs über humane Rechte — unterzeichnet habe, so erklärten sie, hätte sie in Lagern, Gefängnissen und psychiatrischen Kliniken Menschen fest, die zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden seien.

„Wir rufen Sie auf, unsere Bitte zu unterstützen und Ihren Einfluss auf Ihre Regierung geltend zu machen, damit sie diese Frage mit der sowjetischen Führung erörtert“, schreiben Martchenko und seine Frau. Der Schriftsteller war zu vier Jahren Verbannung verurteilt worden, weil er politische Auflagen nicht erfüllt hatte. Er lebt zur Zeit in Irkutsk (Sibirien).

AUCH EIN MALER
BERUFT SICH AUF
DIE KONFERENZ

Der wegen „antisowjetischer



Gründerin und Leiterin:
EDIS DE PHILIPPE

29. SAISON 1975/1976

Federliche
Saison-Eröffnung
ISRAEL-PREMIERE

Tel-Aviv:
28.9., 1.10., 6.10., 11.10.
Jerusalem: Binjane Ha'uma
22.9.

LA KME
die exotische Oper
von Leo Delibes

Tel-Aviv:
23.9., 27.9., 30.9., 4.10., 8.10.

SHOW BOAT
das Musical mit dem
phantastischen Erfolg

24.9.
GRAEFIN MARIZA
Kahnemann

25.9.
LA TRAVIATA
Verdi

Sonderdienst für den Karten-
verkauf: Tel-Aviv, Allenby 1,
Tel. 57227.

Ermässigung für Arbeiterkassen.
Sonderermässigung für Gruppen,
Schüler und Jugendliche.
Zahl-Soldaten sind berechtigt
Einladungskarten nur
beim Kzin Ha'ir Tel-Aviv zu
erhalten.

Ermässigte Karten an der
Opernkasse erhältlich.

**SACHAROW: KGB TREIBT
BOSE SCHERZE MIT MIR**

Der sowjetische Physiker und Regimekritiker Sacharow hat den Geheimdienst KGB beschuldigt, ihm durch einen fälschlichen Anruf über ein angebliches Verbrechen zu täuschen zu wollen. Der Zustand seiner operierten Fran Jelena habe sich auf Grund von Kreislaufkomplikationen „sehr verschlechtert“, sei ihm von einem Anrufer mitgeteilt worden, der sich als ein Freund des im Pariser Exil lebenden sowjetischen Schriftstellers Maximow ausgegeben habe, sagte Sacharow. Später sei ihm von Freunden aus Italien mitgeteilt worden, dass die Operation erfolgreich verlaufen sei und es keinerlei Komplikationen gebe. „Ich bin überzeugt, dass die Organe der Staatssicherheit dahinterstecken.“

**SIBIRISCHE FAMILIE
„STURMT“ US-BOTSCHAFT**

Sieben Mitglieder einer sibirischen Familie haben nach Mitteilung eines Mitarbeiters der Mission die amerikanische Botschaft in Moskau gestürmt und ihre Ausreise in die USA verlangt. Piotr Wasschinko, der für seine Frau und seine fünf Kinder sprach, erklärte, er sei Baptist und wolle aus „religiösen Gründen“ nach Amerika auswandern. Die Familie wurde nach Auffüllung der Visumunterlagen wieder aus der Botschaft hinausgewiesen. Die Familie habe keine Angehörigen in den USA und falle auch nicht unter die Regelungen für Doppelstaater, sagte der Mitarbeiter.

Die sowjetische Polizei trieb vor der Synagoge in Moskau eine Versammlung von rund 500 Juden an, die den Be-

ginn des jüdischen Neujahrsfestes mit Gesang und Tanz feiern wollte. Als Grund wurde ein Verkehrsunfall der bei der französischen Botschaft als Sekretärin beschäftigten 30-jährigen Marina angegeben. Mehrere Gesuche, die Hochzeit vorzuziehen, seien unbeantwortet geblieben, erklärte Spasski, der hinzufügte: „Es ist wie ein kalter Krieg“. Eine Hochzeit in Frankreich sei ebenfalls unmöglich, weil die Behör-



Marina Schtscherbatschewa, 30-jährige Sekretärin an der französischen Botschaft in Moskau, möchte den ehemaligen Schachweltmeister Boris Spasski heiraten.

den ihm die Ausreisewilligkeit abgesprochen hätten. In seinen Gesprächen hatte der Schachmeister darauf hingewiesen, dass auf der KSZE-Gipfelkonferenz von Helsinki beschlossen wurde, Heiraten zwischen Angehörigen verschiedener Länder zu begünstigen. Seit seiner Niederlage gegen den Amerikaner Bobby Fischer 1972 war Spasski von den Sportbehörden seines Landes „heisse geschmitten“ worden.

Besorgnis der NATO über ihre Südostflanke

Der Generalsekretär der atlantischen Allianz, Josef Luns, hat Washington einen Überraschungsbesuch abgestattet, ohne vorher eingeladen worden zu sein. In diesem ungewöhnlichen Schritt hat Luns die Besorgnis über die verfahrenere Lage an der Südostflanke der Nato veranschaulicht. Die Besorgnis ersucht sich aber auch auf die Entwicklung in Italien nach dem Wahlen vom 15. Juni und auf Portugal. Die im Ständigen Rat in Brüssel vertretenen Länder hiessen die Initiative von Luns ohne Gegenstimme gut. Griechenland widersetzt sich derselben nicht.

**FUER
WAFFENLIEFERUNGEN
AN DIE TÜRKEI**

Luns vertritt die Auffassung, dass das amerikanische Waffenembargo gegen die Türkei das Gleichgewicht im östlichen Mittelmeer umstürze und dass sich die Situation dort rasch verschlechtere. Die Sowjets verstärken ihre Flotte, Luns meint, die Sowjetunion brauche für ihre Verteidigung keine Flotte, weil sie nicht, wie die Westmächte, Seeverbindungen zu schützen habe; die sowjetischen Marineeinheiten seien als Offensivkräfte konzipiert. Griechenland hat Verhandlungen mit der Nato über seinen Status in der Militärorganisation in der Allianz aufgenommen. Die Gespräche zwischen den beiden Volksgemeinschaften auf Zypern sind zusammengebrochen. Am 12. Oktober werden in der Türkei Wahlen stattfinden, bei denen der Streit um Zypern wohl eine wesentliche Rolle spielen wird. Luns befürchtet, dass auch die Türkei ihre Stellung

in der Nato überprüfen und vielleicht die amerikanischen Basen, die gegenwärtig immobilisiert sind, ganz schliessen könnte. Die zwei Südpunkte der Nato funktionieren dagegen normal. Der Streit der Vereinigten Staaten mit der Türkei sei nicht von ihrem Verhältnis zur Nato zu trennen. Luns meint, die Zeit dränge. Er befürwortet die Aufhebung des Waffenembargos.

**NATO-FLUG UEBER
BULGARIEN**

Der Generalsekretär der Nato veranschaulicht die Schwächung der Südostflanke der Allianz mit dem Bericht, dass er wegen des griechischen Überfliegsverbots für Nato-Flugzeuge den Warschauer-Pakt-Staat Bulgarien um Erlaubnis angehen musste, mit einem holländischen Militärflugzeug nach der Türkei zu fliegen. Die Erlaubnis ist ihm sogleich erteilt worden. Griechenland kann sich natürlich nicht für eine Aufhebung des Waffenembargos gegenüber der Türkei aussprechen, ist sich jedoch bewusst, dass dies die Voraussetzung für einen diplomatischen Eisbruch wäre. Aber die Türken wollen nicht der Vermutung Vorschub leisten, dass sie unter Druck nachgeben; sie sind deshalb momentan zu keinen Konzessionen bereit. Luns glaubt, dass die Wahlen und überhaupt die politische Entwicklung in der Türkei durch die Aufhebung oder Fortsetzung des Embargos beeinflusst werden könnten.

Luns hat seine persönlichen Eindrücke sowie die Meinung der Nato-Staatsekretäre Kissinger und deren engeren Mitarbeiter, Präsident Ford und ungefähr zwei Dutzend Kon-

gressmitgliedern direkt mitgeteilt. Der Nato-Generalsekretär ist überzeugt, dass mit der Aufhebung des Waffenembargos eine grosse Barriere zwischen Türkei und Griechenland beseitigt würde. Das Waffenembargo verbietet gegenüber der Türkei ein kontraproduktives.

Ob schon im September Kongress über das Waffenembargo abgestimmt werden ist fraglich. Vom 23. bis 25. September tagt in Athen die Parlamentarierkonferenz der Allianz, und diese Befürworter einer Beendigung des Ausfuhrverbots von Rüstungsgütern ab. Schwächt also übergehend die Seite der Forderung. — Die Wirkung ungewöhnlichen Besuchs Luns sollte nicht überschätzt werden; die beiden in der senpolitisch einflussreichsten gezeigten berichteten da nicht.

**DIE SOWJETISCHE
HILFE FUER CUNH**

Die Entwicklung in Portugal erscheint Luns günstiger, noch vor ein paar Monaten wartet werden konnte. Die wichtigsten Kommandos in den Gewerkschaften, Polizei und bei den Streitkräften. Dagegen das Volk revoltiert. Niemand jedoch Voraussage die Zukunft. Die Nato hat keinen Teil ihrer Aktivitäten gegenüber der portugiesischen Regierung geheimgehalten. Luns ist überzeugt, dass die Sowjetunion portugiesischen Korruption massive Unterstützung leisten hat, und zwar in finanzieller Art, sondern durch politische Berater.

Jerzy Edigey
**DER TOTE
MIT DEM
SCHLÜSSEL**

43.

„Am meisten ärgert mich, dass ich diesen fatalen Missgriff getan habe. Es kam mir nicht einmal in den Sinn, dass die Wohnung Ausgänge zu zwei Treppentürmen haben kann, den vorn und den vom linken Anbau. Statt nach oben zu laufen, hätte ich nur vortäuschen sollen, dass ich es tue, und dafür den Hof beobachten. Ich hätte ihn gefasst, als er aus dem Anbau herauskam. Ich bin überzeugt, dass Norkowski nach dem Abwurf seiner „Bomben“ die Wohnung durch die Küchentür verlassen und durch das Fenster im Treppenturm beobachtet hat, was weiter geschah. Als er mich durch die Vordertür nach oben laufen sah, ging er seelenruhig nach unten, in die Allee der Nationalen Einheit. Wäre ich dagegen zufällig in den falschen Treppenturm geraten, den, in dem er stand, dann hätte er die Wohnung geöffnet und wäre vorn herausgegangen. Er riskierte gar nichts. Er konnte nur dann gefasst werden, wenn ich unten auf ihn gelaufen wäre und nicht nach oben gelaufen wäre. Leider habe ich zu schnell gehandelt und nicht überlegt, dass es dort zwei Treppentürme geben kann. Wieder ist er uns entwischt.“

„Schauen wir uns das auf der Karte an, Herr Leutnant.“

Der Staatsanwalt trat mit Widerski an den Stadtplan von Szczecin.

„Welches Haus ist es?“

„Dieses. Das zweite vor der Allee der Roten Armee.“

Der Staatsanwalt zog eine neue Stecknadel mit blauem Kopf aus dem Rockaufschlag und stach sie in die vom Leutnant angezeigte Stelle.

„Stimmt“, sagte er.

Das blaue Pünktchen stak innerhalb des roten Kreises, der um den Grünwaldplatz gezogen war.

SECHZEHNTES KAPITEL
Das Rätsel der Bücher
„Fräulein Hanka, ich muss ernstlich mit Ihnen

reden.“ Der Leutnant sprach diese Worte mit einer gewissen Strenge.

„Wie bitte?“ rief das Mädchen lachend. „Haben Sie etwa vor, um meine Hand anzuhaken? Welch angenehme Überraschung!“

„Ganz und gar nicht!“ sagte der Kriminalist leicht irritiert.

„Lassen wir die Scherze. Ihr Verhalten missfällt uns. Das geht nicht mehr so weiter. Widrigenfalls sehen wir uns gezwungen, einschneidende Konsequenzen zu ziehen.“

„Womit habe ich denn so gestündigt?“ Hanka Wroblewska war nicht kleinzukriegen.

„Oh, spielen Sie bitte nicht die Harmlose! Erst gestern war Maliniak, einer meiner Assistenten, in einem Haus in der Niedzialkowskistrasse, um notwendige Erkundungen einzuziehen. Mit Verwunderung musste er zur Kenntnis nehmen, dass zwei Stunden zuvor bereits ein anderer Beamter der Miliz eine Befragung der Hausbewohner durchgeführt hatte. Dasselbe meldete man uns von anderen Stellen. Wissen Sie, es gibt da sehr hübsche Strafverfahren für Leute, die sich als Milizionäre ausgeben. Ich möchte Sie doch sehr warnen. Wir haben von dem Spiel die Nase voll.“

„Sie haben heute aber schlechte Laune, Herr Leutnant!“

„Nein, mir ist nur nicht zum Lachen zumute, weil die Sache ernster ist, als Sie glauben. Die Folgen werden Ihre Freunde tragen, diejenigen nämlich, die den Milizionär vorgetäuscht haben.“

„Das ist nicht wahr, keiner hat gesagt, er sei Milizionär.“

„Aber sie haben sich so verhalten, dass die Leute sie für Kriminalisten halten mussten.“

„Daran sind die Leute selbst schuld, weil sie keinen Dienstausweis verlangt haben.“

„Einerlei. Ich habe Sie zum letztenmal gewarnt. Wenn sich das wiederholen sollte, werden die jungen Leute für diese Streiche zu zahlen haben.“

„Mein Gott, wie schrecklich ist die Miliz. Kein Kontakt zur Bevölkerung, die ihr doch nur helfen will.“

„Zur Führung von Ermittlungen sind Miliz und Staatsanwalt da und nicht irgendwelches junge Volk. Sie haben uns gewisse Dienste geleistet, Fräulein Hanka. Sie haben uns auf Fakten hingewiesen, die uns zunächst nicht aufgefallen sind, na schön, aber damit sollten Sie sich zufriedengeben. Doch nein, Sie betreiben weiterhin private Erkundungen. Mit Rücksicht auf die uns geleisteten Dienste haben wir Sie bereits in Teilgebiete unserer Ermittlungstätigkeit eingeweiht. Das bedeutet allerdings nicht, dass wir noch länger eine so dilettantische Art der Ermittlungs-

führung tolerieren werden. Ich hoffe, dass Sie verstanden haben.“

„Zu Befehl, Herr Kommissar!“ Das Mädchen nicht die geringste Neigung erkennen, von i scherzhaften Ton abzulassen.

„Ich bitte Sie, diese Spielereien zu unterlassen.“

„Befehl ist Befehl. Ich verspreche, das nie mehr irgendwo hingehen und jemandem irgendche Fragen stellen oder sich für einen Kriminalisten ausgeben wird.“

„Es freut mich, dass Sie endlich zur Verkommen.“

„Meine Leute brauchen nämlich nirgends hinzugehen, weil sie bereits alle Informationen gesammelt haben, die ich benötige.“

„Wie?“ Der Leutnant sprang von seinem Platz. „Ich bin fertig mit meinen privaten Erkundungen“, wie Sie das so schön nennen.“

„Sind Sie etwa Norkowski auf der Spur?“

„Wer ist das, Norkowski?“ Hanka kannte den neuesten Stand der Ermittlungen nicht.

„Das ist der Mann, der Lucja Rosinska erdet hat.“

„Bravo. Wie ich sehe, leistet unsere tüchtigste ausgezeichnete Arbeit. Aber ich habe diesen kowski gar nicht gesucht. Ich habe ja nicht gewusst, dass er so heisst.“

„Wen dann?“

„Eine Frau.“

„Eine Frau?“ wiederholte der Leutnant erschrocken. „Ja, eine Frau. Der Einfall mit dem Nachen von Schlüssel und dem Ausräumen umbe Wohnungen ist zu intelligent, als dass er in Kopf eines Mannes hätte entstehen können. D habe ich eine Frau gesucht.“

„Haben Sie sie gefunden?“

„Natürlich.“

„Vielleicht können Sie auch noch sagen, w Diebstähle angeführt und wer die Rosinska det hat?“

„Natürlich kann ich das“, sagte Hanka nem möglichst nonchalanten Ton und schlug die Beine übereinander.

„Ich habe nur nicht gewusst, dass er in Wi keit, Norkowski heisst, aber nur deshalb, w gewisser Offizier der Miliz sich so unkollegi hält und verlangt, dass man ihm stets und Bericht erstattet, selbst aber nicht soviel A besitzt, seine besten Mitarbeiter über die Erku ergebnisse der Miliz zu informieren.“

„Na, wissen Sie, das ist doch die Höhe.“

„Finde ich auch. Deshalb werde ich in 2 grössere Rechte für mich in Anspruch nehmen.“

„Es wird keine Zukunft mehr geben.“

„Meinen Sie?“

(Fortsetzung folgt)

Auf
Bühne

HO UND FERNSEHEN

ACUM - 40 JAHRE IN ISRAEL

begeht ihr 40. Jährigen. Acum, das Werk, das manche nicht wissen, ist die Gesellschaft, die sich um die Rechte der Komponisten kümmert. Sie wird durch die Werke u. a. nichtig. Verwendung findet darauf, dass in dieser Art nicht die Verpflichtung der ACUM gegenüber der Öffentlichkeit aufgeführt oder darstellt. Selbstverständlich, sie sich mit allen des Copyright und

1935 wurden die ersten Statuten der von den Kom. I. Avidom, A. W. Zeira, und den Au. a. Amir, E. Harnus Haimiri unterbreitet. Statuten wurden den Herren M. Avimom, J. Stutschewsky, m. A. Harnus, M. L. Amir vorgelegt. Die von Theatern, Or. Einzelkünstlern und ren, speziell auch von Television, bei Auf. bestimmte Tantiemen rechnet sie mit den Künstlern. Es be. Kontrollsystem, nach. brende jeweils ge. ben über die Anzahl. ungen, wann und wo. rde, zu machen ba.

5 Werke sind die. ng dafür, dass man. von ACUM werden. M übernimmt dann. zierung des Schutz. rechte. Die Schutz. z sich seit 1973 für. e Werke auf 70 Jah. m Tode des Verfä. steht z.B. bei Büh. auch dann noch, der Komponist be. re ist ist, der Libret. ch nicht. ACUM ist. chwersterunternehm. legenschaften, die in. ändern bestehen und. teressen schaffender. Innehen. Ueber die. infederation Interna. Societes D'Auteurs et. rs) ist sie mit ihnen. und vertritt hier auf. Gegenseitigkeitsver.

Von JULIUS SACHS

tragen mit den ausländischen Gesellschaften die Rechte von Ausländern; sie wird dort jeweils von der ausländischen Gesellschaft vertreten.

Richard Strauss hat sich einst ein grosses Verdienst erworben, indem er auf Urheberrechtlichem Gebiet Leitsätze und Paragraphen modernisierte und Bedingungen initiierte, so dass Geistesarbeiter (Komponisten, Schriftsteller) zu ihrem Rechte kamen. Seine Meinung war stets, dass der schaffende Künstler auch wirtschaftlich auf solidem Boden stehen, keine Schulden machen und die Mittel zu seiner Lebensführung durch sein Schaffen verdienen sollte.

Einige kleine Beispiele aus der Praxis seien hier angeführt: Als die Schutzfrist bei Johann Strauss einst abgelaufen war, wollten einige Musikverleger seine Werke nachdrucken. Da verbot die Witwe des Walzerkönigs, Frau Adele Strauss, den Urheberrechtlich freien Nachdruck bestimmter Strauss'scher Werke, da einer der Librettisten noch nicht "Copyright-free" war. Manche Länder haben sich erst spät oder später den Verpflichtungen angeschlossen. Als z.B. Humperdinck's Oper „Hänsel und Gretel“ erstmals in USA aufgeführt wurde, erhielt der Komponist lange Zeit keine Tantiemen. Die USA waren damals diesen Verpflichtungen noch nicht angeschlossen. Sowjet-Russland ist es erst seit 1974.

Robert Stolz hatte Einlagen für das „Weisse Rössel“ geschrieben. Er vermutete keineswegs, dass dieses Musik-Lustspiel einen solchen Weiterfolg haben würde. So hatte er mit dem Verleger keinen sehr günstigen Vertrag abgeschlossen und bedauerte dies später, wie er mir persönlich erzählte. „Es ist wohl bekannt, dass in früheren Zeiten Komponisten, selbst Schöpfer unsterblicher Werke, leider oft Not litten. Sie bekamen zwar vielleicht eine einmalige Abfindung, aber diese stand nicht im Verhältnis zur Qualität der Werke und zur Zahl der weiteren Aufführungen. So erging es z.B. Mozart, so er-

lebte es Schubert, dass sie oft mit einem Butterbrot abgefunden wurden.

Ein Grossteil der Staaten der Welt hat sich inzwischen der 1886 in Bern zustande gekommenen (und später mehrmals revidierten) Berner Convention angeschlossen.

Hier in Israel gibt es ca. 1000 Mitglieder der ACUM. Die Gesellschaft vertritt aber auch vertraglich die Rechte von manchen Nicht-Mitgliedern.

Generaldirektor ist der sehr rühmliche Komponist Menachem Avidom, dem Mr. Ben-David als Generalsekretär und ein Team sach- und fachverständiger Mitarbeiter zur Seite steht.

In der Direktion von ACUM befinden sich drei Komponisten, drei Autoren und ein Verleger. Dieser kleine Beitrag will keine Geschichte der ACUM darstellen. Er sei nur eine allgemeine Information für die, die Musik und Literatur lieben und vielleicht auch schöpferisch tätig sein wollen. Er ist aber auch eine Dankeschuld allen denen gegenüber, die sich schon vor 40 Jahren, als das hier im Lande wohl noch nicht so üblich war, und seitdem tagtäglich, für die Rechte der schaffenden Autoren und Komponisten einsetzen.

Man wünscht der Leitung und dem Stab noch viele gute Jahre für ihr Wirken.

Auf unseren Bühnen

Gelungene Vorstellung des Jiddischen Volkstheaters

Mit der Operette „Ich bin färlit io men Welt“ brachte das Jiddische Volkstheater in Tel Aviv eine Vorstellung, die unbedingt zu den gelungenen Parcouris zu zählen ist, wie sie in letzter Zeit nur sehr selten die Zuschauer erfreut haben.

Beliebte Melodien und Liedertexte in verschiedenen Sprachen waren derart zusammen-

gelegt, dass jeder Zuschauer bei einer Melodie aus vergangener „schöner Zeiten“ erinnert wurde. Der Hauptdarsteller Radu Lucian ist nicht nur ein talentierter Regisseur. Er brilliert in seiner Rolle als verliebter Ehegatte, als guter Sohn, traditioneller Jude, der an das Gute in Menschen glaubt. Seine Lieder aus dem „Siddur“ und die Volksmelodien u. Texte, besonders das Lied über die Katastrophe, die Hitler über die Juden brachte, sowie das hebräische Lied „Israel, Israel“ rissen alle Zuschauer hin. So manchem stahl sich eine Träne ins Auge.

In der Rolle seiner Gattin war Mirjam Olenik, eine hilschöne Blondine, die viele Jahre in Oanzig als Sängerin aufgetreten war, ausgezeichnet.

Die übrigen Schauspieler Felix Kroli, Anita Lang (aus Argentinien) und M. Wolpowsky, sowie Marika Wein trugen ebenfalls zum Erfolg des Stückes bei.

A. Ye. Vorstellung der letzten Einsta-

Kulturnotizen in Kürze

Nicht zum erstenmal beschädigt wurde das berühmte Gemälde „Die Nachtwache“ von Rembrandt, das kürzlich von einem 38-jährigen unzurechnungsfähigen holländischen Ex-Lehrer durch Messerschneide von bis zu 80 cm Länge entstellte worden ist. Als die Auftraggeber des 4,25 x 3,60 Meter grossen Kolossalgemäldes scharfe Kritik an Rembrandts Darstellung übten, hatte er selbst — man schrieb das Jahr 1642 — mit Messerschneide reagiert. Er litt damals auch an Depressionen, angesichts des Todes seiner geliebten Frau Saskia. Der Titel „Nachtwache“ entspricht übrigens einem Irrtum, denn das berühmte Gruppenbild sollte ein Kollektivporträt eines Schützenvereins darstellen. Die Auftraggeber waren beleidigt, weil sie ihrer Ansicht nach nicht genug zur Geltung kamen, während sich alles Licht auf ein kleines Mädchen links vom Zentrum konzentriert. Später erkannte man, dass es sich nicht um eine „nächtliche Wachabteilung“ schon deshalb handeln konnte, weil das Licht im Bild deutlich Tageslicht ist. Im Jahre 1915 wurde das grossar-

tige Gemälde von einem verblödeten Schuster attackiert, um die Aufmerksamkeit der Welt in einem Anfall von Herostrates-Wahn auf sich zu ziehen. Der Epheser Herostrates setzte bekanntlich, um berühmt zu werden, im Jahre 356 v. d. Zr. den Tempel der Artemis zu Ephesus in Brand — (und seine Absicht durch). Fachleute des niederländischen Ryks-Museums erklärten, die 13 Schnitte und Einstiche, die jetzt Attentäter Wilhelm de Ryk dem Bild versetzt, seien reparabel. Es wird aber wenigstens fünf Monate dauern, bis das weltberühmte Gemälde restauriert ist. Der Attentäter, den ein Museumswachter und ein Besucher vergeblich an seiner Vandalentat zu hindern suchten, rief im Handgemenge aus: „Ich habe ja keinen Menschen, nur ein Gemälde angefallen: Ich kann nicht anders.“

Zur Regieführung nach Argentinien eingeladen wurde der israeli Schamei Bunim. Die jiddische Gemeinde von Buenos Aires hatte ihn beauftragt, ein Stück von Schalom Aleichem zu inszenieren. Die Aufführung wird in jiddischer Sprache erfolgen. In Argentinien leben heute fast eine halbe Million Juden, die zumeist in der Hauptstadt und ihrer Umgebung wohnen. In den dreissiger Jahren herrschte dort auch ein sehr intensives jiddisches Kulturleben, und es gab fünf jiddische Bühnen sowie mehrere jiddische Zeitungen. Heute haben die meisten Juden diese Sprache vergessen, bzw., die Jugend hat sie nicht mehr gelernt. Doch einige Überlebende der älteren Generation wollen sich um eine Renaissance der jiddischen Kultur bemühen. In der letzten Zeit hat sich die Lage bereits gebessert und eine junge Gruppe jiddischer Berufsschauspieler mit Erfahrung auf der spanischen Bühne wollte mit Hilfe Bunims zur Wiederbelebung des jiddischen Theaters beitragen. Nach seiner Rückkehr aus Argentinien konnte Bunim berichten, dass dieses Experiment sehr gut gelungen ist.

Einen Bach-Abend plant das israelische Kammer-Ensemble für den Beginn der neuen Saison. Das erste Konzert findet am 27. September im Museum Tel Aviv statt und ist völlig den Werken von Johann Sebastian Bach gewidmet. Das Patronat hat der Erziehungs- und Kulturminister Aharon Jadin übernommen. Die Bach-Abende sind bereits zu einem Kennzeichen des Kammer-Ensembles geworden. Dirigent des Abends ist Mendel Rodan.

Nach Hamburg begeben hat sich Mitte September das Ensemble des Khan zu Jerusalem, um dort die Saison des „Ernst-Deutsch-Theaters“ mit einer

„russischen expressionistischen Stil“ der „Habima“. Im Rundfunkprogramm sprachen auch Mosche Schamir, der das erste „moderne Theaterstück“ („Er ging in die Felder“) für die hebräische Bühne schrieb, sowie Illi Guritzki. Wie die Schauspieler erzählten, war ihr Unterfangen damals ein grosses Wagnis, und viele von ihnen verdankten es der Kreditbereitschaft des „Kassir-Inhabers Isch-Kassir“, dass sie anfänglich nicht hungern mussten. Sie durften fast ein Jahr lang bei ihm essen und kochen „ankommen“.

Eine ausgezeichnete Radio-Dokumentation über die Anfänge des Kammertheaters war kürzlich im Israel-Rundfunk zu hören. Die Gründungsmitglieder, wie Josef Milo, Jemima Milo, Channa Maron, Jossi Jadin, Batja Luzzet und andere erzählten von ihren Erinnerungen. Das Kammertheater stellte bekanntlich einen Wendepunkt im israelischen Bühnenleben dar und bedeutete eine Revolution gegen den bis dahin üblichen

Eine Ausstellung von Zippor Carni ist bis zum 4. Oktober im Museum von Ein Harod zu sehen.

Eine „naive Surrealistin“ von bemerkenswerter Begabung ist Mira Richter aus dem Kibbutz Ramat Yochanan, die derzeit in der Ritz-Galerie in Haifa ausstellt. Ihre Bilder, die ganze Geschichten erzählen, sind sehr beachtenswert.

A. S.

REMBRANDT MIT SASKIA (Selbstporträt): Nach ihrem Tode — Depressionen

und „Der 35. Mai“ (nach Erich Kästner) eröffnet. Das Ensemble zeigt auch eine Vorstellung in englischer Sprache, „Geschichte aus Jerusalem“, bestimmt besonders für Neuzuwanderer aus englisch-sprechenden Ländern.

Eine Ausstellung von Zippor Carni ist bis zum 4. Oktober im Museum von Ein Harod zu sehen.

Eine „naive Surrealistin“ von bemerkenswerter Begabung ist Mira Richter aus dem Kibbutz Ramat Yochanan, die derzeit in der Ritz-Galerie in Haifa ausstellt. Ihre Bilder, die ganze Geschichten erzählen, sind sehr beachtenswert.

A. S.

KINOPROGRAMM

TEL AVIV
ALLENBY: The Godfather, Part II
BEN IEHUDA: The War between Men and Women.
CHEN: Earthquake
CINEMA ONE: Gone in 60 Seconds
CINEMA TWO: Marriage Italian Style
CINERAMA: The Blazing Power
OEKEL: Funny Lady
DRIVE-IN: 6.00 — 8.00 The Castaway Cowboy
ESTHER: Emmanuelle
GAT: Conduct Unbecoming
GORDON: Michael Schell
HOO: Turn the Other Cheek
LIMOR: Peepers in the House Rooms
MAXIM: Affie Darling
MOGRABI: The Mean Machine
ORLY: Lemmy
OPHIR: The Streetfighter
PARIS: General Idi Amin Dada
PEER: The Godfather, Part II
ROYAL: On the Waterfront
STUDIO: The Tamarind Seed
TCHELET: Al the Circus
TEL-AVIV: French Connection Number 2
ZAFON: Scenes from a Marriage

more mit Ellen Bronfman (Oskarpreis) 3. Woche 4.00 Uhr: Le tarte, mit Louis de Funès.

JERUSALEM
ARNON: My Michael
CHEN: Tommy
EDEN: Turn the Other Cheek
EDISON: Melek Mi, Seytan Mi?
HABIRAH: The Student Connection
JERUSALEM: The Towering Inferno
MITCHEL: Emmanuelle
ORGL: The Godfather Part II
ORION: The French Connection II
ORNA: Young Frankenstein
RON: The Godfather Part II
SEMADAR: Chinatown

HAIFA
AMPHITHEATRE: The Four Musketeers
ARMON: The Godfather Part II
ATZMON: Emmanuelle
CHEN: Snooker
MIRON: The Way of the Dragon
MORIAH: Wedding Night of Dr. Danieli
ORAN: The Orphans
ORAN: Young Frankenstein
ORION: King of the Kong Fr
ORLY: Harbi Rides Again
PEER: Super Dad
RON: The Front Page
SEAVIT: Carry on Abroad

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Montag, nachts bis 23.00 Uhr: Bograschew 60. Tel. 293889
Ramat Gan und Umgebung: Bialik 50
Bnei Brak: Rabbi Akiba 62
Petach Tikwa: Chowwe Zion Str. 13
Herzlia u. Umgebung: Ramataim, Derech Hascharon Netania: Herzl 11. Tel. 22842
Bat Jam: Balfour 9
Cholon: Habistadrot 80
Beer Scheva: K.K.L. 108
Haifa bis 21 Uhr: Mossada 1. Tel. 662289
Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Eliezer.

Kaput Cholim „Maccab“ Aerztendienst im ganzen Land beim MDA.
Kaput Cholim „Assaf“: Tel. Aviv, Tel. 101, Gosh Dan. Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon: Telefon 843133; Haifa: Telefon 254530.

Kaput Cholim Merkusi: Tel. Aviv-Jaffo, MOA, Mazestr. 13
Tel. 101, von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Al Imbystr. 50, Telefon 53888 (am tagüber); Dr. Marc Dosa, Ha chaschomaim 4, Tel. 248228

Ramat Gan, Givatajim und Bnei Brak: MDA, Hagilgalstr. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr früh, Or. Komlosch (Kinder), Weizmannstr. 33, Givatajim, Tel. 721621; Herzlia, Neve Amal, Ramat Hascharon, Mitteltung, Ion Sait Chedera MOA, Telefon 2333 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

AERZTENDIENST
Dr. Hax Even, Epstein 5, Telefon 443281.
Magen David Adom: Aerztendienst 1-A: Tel. 292222; oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

RADIO und FERNSEHEN

TAG, 22.9.1975
Heute: jede Stunde
Programm A:
9.05 Morgenkon. Buchbesprechung; und Chanson; 10.35 in die strategisch-analyse und Planung; stilvolles Hebräisch; terwerke von Ravel und Chabrier; 12.05 mit dem Geiger und Max Gubermann; agskonzert — leichte Musik (Efrain); 15.05 Vorschau auf das Programm; 14.10 und Kind; 15.05 Wissenschaft (Wiederhol.); 15.50 Wöchentliche fassung der täglichen bschnitte; 16.10 Aus onzerstelen — STE Konzert des IPO um Metha (Schallplatten i Europa) — Beet-mont-Ouverture; Mo-Sätze aus der Sym-34; Bartok: Das „Zwei Portraits“, Ber-old in Italien“, Aus-art Ouverture zu „Fl-chzeit“, Mendelssohn-ert; Strawinski: „Sa-ntemps“; 17.40 Musi-Rätsel (Wiederholung); nien, Noten und Ster-ochsenmagazin über id Kunst; 18.55 Für-wirt; 19.30 Rezitation ibel; 20.05 Programm kotfest; 20.55 „Fünf — Freie Ansprache über wa Lazarus-Jaffe über

den „Ramadau“; 21.05 Eine Mi-nute Hebräisch; 21.06 Rezital — Mordechai Ben-Schachar (Bart-ton), Rami Bar-Niv (Klavier); Bach, Vaughan-Williams, Busoni, Chopin; 22.05 Radiodrama — „Zweistimmig“ — Mordechai Ardon und Zwi Awni, Maler und Musiker, interviewen einan-der; 23.05 Musik zum Tageses-der (Ada Brodskil; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Program B:
6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Mi-nute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Mor-genprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeits-rhythmus; 12.30 „Ein Lächeln und ein Lied“; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 Juden und Judentum; 17.100 „Der glückliche Gewinner“ — Preis-rätselraten; 18.05 Chansons aus aller Welt; 18.40 Täglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 „Pop“ und ähnliches; 22.05, 23.05 und 00.10 „Spiele in der Nacht“ — Unterhaltung und Preisrätselra-ten.
Program C:
19.00 und 20.00 „Nachrich-ten“; 19.02 und 20.05 Vermischte Noten.

Militärseender
6.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05 Nachrichtenjournal; 9.05 Grösse mit einem Lied; 10.05 und 11.05 „Warm und schmack-haft“; 11.50 Die Familie Sim-chor; 12.05 „Ein Lied wurde geboren“ — beim Militärse-der; 12.50 und 13.50 Die Fa-milie Simchor; 13.05 „Militär-schnitt, Nachrichten.

post 1005“ (Edna Schawit; 14.05 und 15.05 „Zur Mittagzeit“ mit Ehad Gruf; 16.05 „Was ich mir wünsche“ (mit Leiter des Militärsenders; 18.30 Lie-der aus dem ersten Jahre des Militärsenders; 19.05 „Das öffentliche Ohr“ (Uri Sela und Leiter des Militärsenders); 20.05 „Die erste Chansons-Parade“; 21.05 Begegnung der Jahrgän-ge — die erste Mannschaft des Militärsenders (Wiederholung); 22.05 Bestandaufnahme; 23.05 Lieder aus den Anfangsjahren des Militärsenders.

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen — leichte Musik, Lieder, Chansons, Schulfernsehprogramm

16.00 Schuschi Scheni singt und erzählt; 16.20 „Der Elefant“ — Film für Kinder; 16.30 „Ein Kind namens Oag“; 16.55 Der Mensch und das Meer; Fernsehprogramm:

17.30 „Fenster“ — Magazin aus aller Welt; 18.00 Programm zum Sukkotfest; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Aller Anfang ist schwer“ — Dok-umentarbericht über einen Ein-wanderer aus dem U. S. A. der im Jom Kippur-Krieg ver-letzt wurde und Kibbuzmitglied ist; 20.30 „Mabar“; 21.00 Dra-ma — „Dzigan“ — mit dem jiddischen Schauspieler und Komiker Schimon Dzigan, mit Cha-wa Alberstein, Schimon Jisra-eli, Mosche Natan u.a.; 22.00 „Cannon“; „Memo für einen to-ten Freund“; 22.50 Tagesab-schnitt, Nachrichten.

הנהלת תוכנית

Handwritten note: *אין יום ישיבה*

betont den Mangel an
Nahrung im Nahen Osten

ECHO DES TAGES

לפני החתימה על הפרוטוקול בדנבה

קרב לחדא שחילוקי הדעות. שנינו את השלב הסופי של
עבודת הצוות הישראלי המצרי. נפתרו חידוש יחסי החסם
באשרי-היבוא.

הסירוב המצרי לחתום על הפרוטוקול. שיכול את כל הסיכוי
כיום שהושגו בדנבה הבאית המסורתית. היה בנראה שניון
היטה אחרון לחזק על ישראל.

לאחר שישוראל ומצרים התגברו על בעצם כל הנקודות השנוי
יות במחלוקת. אין ספק לדבר על פני השטח של כמעט כל
לפני סגור המגעים בארץ ורומ. עמדות השכורה של
הארץ ושאלת הכדורים באזור ההפרדה דומים לסדרה בבלוחית
מיס. גם שאלת הסכמים האמריקנים אינה מהווה בעיה: אפשר
לחזק כיג לפרוטוקול. המתנה כיוסח החסם באשור הקונגרס
האמריקאי להצבת הסכמים. או שינוי הסדר שנקבע להתנה
בכיסוס החסם.

ידד לנו כי מספיק ההתנהגות המצרי בדנבה היא ידור
ענין שבזורה מאד בלתי פורב כשני קויר רזה להפנין נוק-
שור נוכח הביקורת הערבית נגד סאדאט.

VOR UNTERZEICHNUNG DES PROTOKOLLS IN GENF

Das Protokoll zum Sinai-Abkommen, welches von den militärischen Arbeitskommissionen Israels und Ägyptens ausgearbeitet wurde, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach heute in Genf unterzeichnet werden.

Heute wird das Abkommen nur paraphiert und erst in Kraft treten, wenn der US-Kongress die Entsendung amerikanischer Techniker bestätigt hat. Diese Vorsichtsmaßnahme muss unbedingt begründet werden.

In letzter Minute traten einige Schwierigkeiten auf, die jedoch eher als „Sturm im Wasserglas“ bezeichnet werden sollten. Ägypten, auf seinen Ruf als Verfechter der arabischen Sache bedacht, unternahm in Genf alles, um der Verhandlung und der Unterzeichnung jeden Schein einer Annäherung normaler Beziehungen zu Israel zu nehmen.

Nachdem fast alle Meinungsverschiedenheiten über den Charakter des Abkommens beigelegt waren, kam es nun auch keine mehr über eine „akute Krise“ in Genf sprechen. Das Gerücht über die Frage der ägyptischen Polizisten in Abu Rudeis, die UN-Kontrollposten, die Bedenken und die amerikanischen Techniker war eher eine Kulisse hinter der Zufriedenheit, die bei beiden Seiten herrschte. Niemand will zugehen, dass beide Seiten aus dem Abkommen irgendwelche Vorteile ziehen können. Selbst das Problem der Stationierung amerikanischer Techniker in den Frühwarnstationen kann die Unterzeichnung des Abkommens nicht behindern. Solange der amerikanische Kongress die Delegation von 100-200 amerikanischen Zivilisten in die Sinai-Halbinsel nicht genehmigt hat, könnte dem Protokoll ein Passus hinzugefügt werden, der die Ausführung des Abkommens von der Stationierung dieser Techniker abhängig macht.

Israel hat genügend guten Willen in den letzten Monaten bewiesen. Wir reinnormieren an Ägypten mit Blut und Opfern erkaufte wertvolle erdölhaltige und strategisch wichtige Gebiete gegen einen Fetzen Papier. Die Probepassage eines Frachters mit israelischen oder für Israel be-

UL und Mapam laufen gegen Listen von Eheverboten des Rabbinats Sturm

(Aye) — Die Enthüllungen über die Liste von Bürgern, die nicht heiraten dürfen, weil das Rabbinat ihr Judentum nicht anerkennt, hat Aeger in den linksgerichteten und liberalen Parteien im Lande ausgelöst. Die Unabhängigen Liberalen wollen eine Sondersitzung der Knesset in dieser Angelegenheit anberaumen lassen. Dieser Initiative haben sich auch die Führer der Mapam angeschlossen. Sie fordern, dass diese Liste, die tausende Namen enthält und selbst dem Ministerpräsidenten ver-

heimlicht wurde, für ungültig erklärt wird.

Im Rundfunk erklärte gestern Minister Moshe Kol, er halte diese Affäre für eine sehr ernste Angelegenheit, die eines demokratischen Staates nicht würdig sei und eher in einen Polizeistaat passen würde. Kol verweist auf den Umstand, dass der Vorgänger des Religionsministers Rafael das Bestehen so einer Liste standhaft geleugnet hat. Die Freiheit des Bürgers sei in Gefahr geraten. Ausser-

PANLON GIBT VERFEHLUNGEN ZU

Die Panlon-Gesellschaft gab gestern vor Gericht in Tel Aviv zu, in den Jahren 1970/72 falsche Eintragungen gemacht und Einnahmen vor der Steuerbehörde verheimlicht zu haben. Der Verteidiger der Gesellschaft sagte, seit diesen Verfehlungen sei die Direktion zweimal gewechselt worden und die neue Geschäftsleitung könne nicht mehr feststellen, ob sich alles so abgespielt hat, wie es die Anklagebehörde darstellt.

Die Panlon-Gesellschaft soll für IL 800.000 verbilligtes Baumaterial, welches sie für die Errichtung von zwei Grosshotels erhalten hatte, verkauft und in den Büchern nur Einnahmen in Höhe von IL 75.000 verbucht haben.

Der Richter Dow Levin hat das Urteil noch nicht verkündet. Der Prozess gegen den damaligen Direktor, Efraim Evron, wird fortgesetzt.

Furnierfabrik schwerer Steuerverfehlungen verdächtigt

MAG Josef Kramer, einer der Besitzer der „Ex-Lawud“ — Furnierfabrik, die schwere Verfehlungen in Einkommensvergehen in Höhe von über einer Million IL verdächtigt werden, befindet sich derzeit im Ausland. Deshalb konnten wir gestern nicht mit dem Knessetabgeordneten in Kontakt nehmen. Die Sprecherin der Gesellschaft sagte gestern in einem Gespräch mit unserer AYe-Redaktion, dass die Angelegenheit von der Presse weder objektiv noch richtig dargestellt worden ist.

Aus Kreisen des Finanzministeriums wurde im Rundfunk erklärt, seit längerer Zeit werden die Vermarktung der Holzprodukte der Gesellschaft und aller Fabriken dieses Zweiges von der Einkommenssteuerbehörde beschattet. Da die Behörde gewisse Nichtbefolgungen der

Gesetze vermutet, wurde die Untersuchungsabteilung mit Nachforschungen beauftragt. Auch die Staatsanwaltschaft ist von der Untersuchungsbehörde bereits informiert worden.

Der Sprecher der Stelle für Staatseinnahmen sagte allerdings, bisher seien noch keine Anklageschriften irgendwelcher Art ausgestellt worden. Der Name des Knessetabgeordneten Kramer ist im Zusammenhang mit dieser Affäre in Petach Tikwa und in Aschkelon genannt worden. Ein anderer Geschäftspartner, Arie Jehadal, scheint bereits belastet. Das ihn betreffende Material ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden und befindet sich in den Händen des Rechtsanwalts der Regierung, der feststellen wird, ob hier ein Anlass zu einer Anklage vorliegt.

Nach Darstellung der Fakten-

Kabinett debattiert über die Sendebehörde

Jerusalem (Hm) Die bereits vergangene Woche begonnene Debatte über die Sendebehörde wurde gestern auf der Regierungssitzung fortgesetzt. Fünf zusätzliche Minister, die vorige Woche noch nicht das Wort ergreifen hatten, gaben ihre Ansichten kund.

Nach Abschluss der Debatte gab der Generaldirektor der Sendebehörde Ichnak Livni eine Zusammenfassung der Probleme, ebenfalls nicht mit dem erzielten Programmniveau zufriedengeben. Nichtsdestoweniger sei eine gewisse Besserung dieses Niveaus im Vergleich zu früher nicht zu bestreiten.

Die Sendebehörde mache koordinierte Anstrengungen, um die positiven Aspekte des israelischen Alltags widerzuspiegeln. Trotz der allseitigen Kritik gebe sich die Sendebehörde grosse Mühe, objektiv zu sein und das Gleichgewicht zwischen den Parteien aufrechtzuerhalten.

Daraufhin beschloss die Regierung, einen Ministerialausschuss zur Begutachtung einer langfristigen Planung zur Entwicklung der Fernseh- und Rundfunkmedien zu errichten. Im Einklang mit einer Anregung, die Livni am Ende seiner Ausführungen unterbreitet hatte.

Der Vorsitz dieses Ausschusses hat Erziehungsminister Jadin inne. Die übrigen Mitglieder sind: Finanzminister Rabinowitz, Gesundheitsminister Scheinowitz, Innen- und Wohlfahrtsminister Dr. Burg, Kommunikationsminister Uzan und die beiden Minister ohne Portefeuilles Gafni und Haussner.

Der Ausschuss soll der Regierung im Einvernehmen mit der Sendebehörde ausführliche Vorschläge für die Entwicklung der Dienste der öffentlichen Massenmedien unterbreiten.

INDUSTRIELLE WIDERSETZEN SICH VERBILLIGUNGS-AKTION

Industrielle und Kaufleute wollen sich der Verbilligungsaktion widersetzen, die das Handels- und Industrie-Ministerium nach im Oktober fortsetzen will, um nach Möglichkeit das Ansteigen des Preisindex abzumildern.

Wie verlautet, will das Ministerium Druck ausüben, um die seit einigen Monaten begonnene Verbilligungsaktion fortzusetzen. Obwohl es Fabrikanten und Kaufleute gibt, die daran interessiert sind, weil sie ihre Waren absetzen wollen, meinen zahlreiche Produzenten und Vermarktungsorganisationen, sie könnten sich zu keinen Verbilligungen im Oktober verpflichten, da sie neue Steuern befürchten, die sie schwerlich bei verbilligten Preisen mit einkalkulieren könnten.

SCHWIMMREKORD

Osnat Ehrlich, 14 Jahre alt, vom Hapoel Ba: Jan, stellte einen neuen Schwimmrekord auf. Im Wingate Institut in Netanja legte sie 200 Meter Crawl in 2:19.2 zurück.

Israelische Delegation in die UdSSR

Eine von der Sowjetunion eingeladen israelische Delegation hat sich in die Sowjetunion begeben. Sie flog nach Athen, wo ihr die Einreisevisen ausgehändigt wurden. Heute fliegt die Delegation aus Athen direkt nach Moskau.

Der Abordnung gehören fünf Personen an, die alle persönlich von dem sowjetischen Friedenskomitee eingeladen worden waren. Zehn Tage werden MdK Dow Sakin, Vorsitzender der Knessetfraktion der Mapam, MdK Abraham Löwenbraun, (Rakach), Jankow Rifin, Vorsitzender des Verbandes für die Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und der Sowjetunion, sowie zwei Journalisten A. Kapelink (Al Hamischama) und David Scholam in der UdSSR verbringen. Die beiden Journalisten wollen bereit in Europa und schliessen sich heute der Abordnung an Athen an.

Dow Sakin erklärte vor dem Abflug, die Delegation wolle unter anderem mit sowjetischen Persönlichkeiten zusammenstreffen. Alles müsse getan werden, um die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder herzustellen. „Konstruktive Gespräche“ will J. Rifin führen während MdK Löwenbraun die Meinung vertritt, dass es Israel Kreise gibt, die eine gerechte Lösung des Nabo-Konfliktes auf Grund der Sicherheitsratsbeschlüsse 242 wünsch-

Natad erreicht neuen Rekordkurs: IL 7.41

Die Furcht vor einer grösseren Abwertung hat die Börse erneut heimgesucht. Der NATAD-Dollar erreichte einen neuen Rekordkurs mit IL 7.41. Der Dollar erhobte sich bei einer Notiz von einer halben Milliarde um 15 Ag.

An Währungen gebundene Papiere zogen ebenfalls einen Prozent an. Index dieser Papiere, besonders waren gefragt und erhöht um durchschnittlich 1.5. Der Umsatz belief sich auf Millionen IL.

Dagegen liessen die K. Erdölaktien von Lapid, Nafta um fünf Prozent. Auf dem Aktienmarkt leichte Kursverbesserung. Der Umsatz betrug Millionen IL.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

OBLIGATIONEN	15.8.1975
5% Israel Electr. „B“ & Linked	249
5% Dend Sea Works beaver & Linked	243
5% Zim & Linked	219
Milve Klita 1963 Index 110.1	420.5
Milve Klita 1965 Index 118.7	406.5
Milve Klita 1967 Index 118.9	254.5
5% Dev. Loan ser. 302 beaver	197
Dev. Loan ser. 304 beaver	368.5
Milve Elitachon 1969 ser. 41	183.5
AKTIEN-MARKT	
Arco Pal. Investments ord. sh. reg.	122
Bank Hapoel ord. sh. beaver	170.5
Bank Leumi „A“ ord. stock	230
General Mortg. Bank ord. sh. beaver	207.5
Housing Mortg. Bank „B“ ord. sh.	197.5
Michalim Insurance ord. sh.	209
Delek ord. sh. reg.	245
Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 10	178
Arco Pal. Investments ord. sh. reg. IL 10	120
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	120.5
Solel Boneh Build. Works 10% beaver	165
Neot Aviv	111
Rasoco 5% pref. ord. sh. reg.	128
Ata „O“ ord. reg. sh.	385
Duke	91.5
Phoenix 3% ord. pref. part. beaver	213
American Israel Paper Mills	270
Amis	127.5
Klar Investment ord. sh. beaver	162
Silam Investment Ltd. beaver	104
Wolfson Glass Mayer Corp. reg. IL 10	165.5
Discount Bank Inv. beaver	192
Bank Leumi Investment ord. sh.	470
Gal Investment	388
Naphtha Ltd. ord. sh.	78.5
Lepidol ord. sh. reg.	2.029/70
T.L.D.C. 10% conv. deb.	2.722/30
Ata 10% conv. deb.	2.40
D-Mark per \$	7.27
Bank (under Bankers)	

TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Ohne Oblige

• = ex coop. div. K = Nur Käufer
• = ex rights V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds: fester
Index Bonds: fester
Aktien: fest

ISRAEL NACHRICHT ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
Tel Aviv, Harakevet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014
Nach-Redaktion ab 18.30 Uhr, Tel. 326
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 724881
Abonnement Tel Aviv Tel. 724881

Das Beste an Reader's Digest

BERICHTIGUNG
NEUE PREISE

EIN JAHR — IL 56
ZWEI JAHRE — IL 108
DREI JAHRE — IL 152
anstatt IL 7.65 monatlich

DANGOOR, Mikva Israel 2
Tel-Aviv, Tel. 615652

Abie

Abie...
Abie...
Abie...

Nene I über sich

Nene I...
Nene I...
Nene I...